

Mobbing

Auftrag 1

Schreibe die Definition von «Mobbing» auf. Suche in Büchern oder im Internet. Erkläre auch die Herkunft des Wortes. Mobbing kann man überall vorfinden. Ein Angestellter mobbt seinen Arbeitskollegen, eine Schülerin mobbt eine Mitschülerin, eine Gruppe von Menschen mobbt eine einzelne Person.

Mobbing findet auch immer wieder im Internet statt. Es gibt verschiedene Formen von Mobbing im Internet. **Beispiele:** ein beleidigender Film auf YouTube, ein Text oder direkte, persönliche Beleidigungen und Gemeinheiten in einem sozialen Netzwerk oder in einem Chat.

Wurdest du schon einmal gemobbt?

Kennst du Mitschüler/-innen, die gemobbt wurden?

Was hast du dabei empfunden?

Was hast du dagegen unternommen? _____

Auftrag 2

Stelle dir vor, du findest bei YouTube einen Film, in dem das Verhalten einer Klassenkameradin oder eines Klassenkameraden von Kolleginnen/Kollegen nachgespielt wird. Du erkennst sofort, dass es sich dabei um eine dir bekannte Person handelt, zumal auch noch der richtige Name genannt wird. Im Film wird diese Person auf eine gemeine und diskriminierende Art lächerlich gemacht. Du siehst diese Person jeden Tag im Schulhaus.

Wie verhältst du dich?

Auftrag 3

Sabrina war ein paar Monate mit Sven befreundet. Da Sven sich auch noch mit anderen Mädchen traf, machte Sabrina Schluss mit ihm. Zwei Tage später konnte Sabrina nicht glauben, was sie im sozialen Netzwerk, das sie ebenso wie Sven benutzte, über sich las. Sven schrieb sehr private Dinge über sie und nannte sie eine Schlampe. Dazu stellte er ein Bild ins Netz, bei dem er auf einen nackten, vollschlanken Oberkörper Sabrinas Kopf einfügte. Sabrina war wütend und traurig zugleich, als sie das las und dieses beleidigende Bild sah. Täglich kamen neue Beiträge (Text und Bilder) von Sven dazu. Einige sogenannte Freunde fanden diese Beiträge lustig und bestätigten die Aussagen von Sven mit «Gefällt mir» oder schrieben selbst ein paar unschöne Worte.

Sabrina sucht Rat. Was würdest du Sabrina empfehlen, was sie tun soll?

Auftrag 4

Kennst du einen Fall von Mobbing in deinem Freundes- oder Bekanntenkreis? Schreibe die Geschichte auf, ohne die Namen zu nennen. Tauscht eure Geschichten untereinander in der Klasse aus. Diskutiert das Thema Mobbing im Klassenverband.

Trage dazu bei:



Anstand bewahren – Netiquette

Auftrag 1

Was verstehst du unter dem Wort «Netiquette»? Recherchiere im Internet!

Finde den Ursprung und die Entstehung des Wortes heraus.

Auftrag 2 Netiquette im Chat

Lies dazu folgende Texte unter den beiden Links

<http://www.netplanet.org/netiquette/chat.shtml>

http://www.use-net.ch/netiquette_de.html

Fasse diese Texte in einer übersichtlichen Darstellung so zusammen, dass du einen kurzen, übersichtlichen und verständlichen **Verhaltenskatalog** zur Netiquette erstellst. Du kannst dazu diese beiden Texte der angegebenen Links ausdrucken.

Beachte dabei folgende Punkte:

Zwischenmenschliches (Höflichkeit)

Technik

Lesbarkeit

Sicherheit

Rechtliches

Schreibe deinen Verhaltenskatalog im Word auf. Drucke deine Arbeit aus!

Auftrag 3

Die erste und grundlegende Empfehlung der Usenet-Netiquette ist:

«Vergiss niemals, dass auf der anderen Seite ein Mensch sitzt!»

Achte auch bei den sozialen Netzwerken darauf, dass du die Netiquette einhältst.

Hast du schon Verstöße gegen die Netiquette im Netz entdeckt?

Wenn ja, wo? Wenn nein, dann mach dich auf die Suche nach Verstößen.

Wie reagierst du auf einen Verstoss gegen die Netiquette? Schreibe auf.

Merke dir: Beleidige nie eine Person im Netz (solltest du übrigens auch nicht persönlich tun). Alles, was du im Netz veröffentlichst, ist für Millionen anderer Nutzer sichtbar. Und wie du schon weisst, alles, was einmal geschrieben ist, wird immer irgendwo im Netz gespeichert. Du hinterlässt also wieder Spuren, die sich auf dein weiteres Leben negativ auswirken könnten. Ausserdem möchtest du ja auch nicht von anderen öffentlich (natürlich auch nicht persönlich) beleidigt werden.

Dein Verhalten im Netz sollte dem Motto entsprechen:

**Was du nicht willst, dass man dir tu,
das füg auch keinem andern zu.**

Immer jüngere Internetnutzer

Auftrag 1

Das Internet ist in den meisten Familien nicht mehr wegzudenken. Nicht nur Erwachsene und Jugendliche nutzen das Internet und die sozialen Netzwerke, sondern auch immer mehr Kinder unter 13 Jahren. Weltweit sind dies etwa 7,5 Millionen Internetnutzer. Davon sind etwa 30% sogar jünger als 10 Jahre. Kinder sind im Netz gefährdeter als Jugendliche und Erwachsene, da sie die Tragweite ihres Handelns nicht verstehen. Ahnungslos geben Kinder Namen, E-Mail-Adresse, Telefonnummer oder sogar ihre Adresse bekannt. Stell dir vor, du hast eine kleine Schwester oder einen kleinen Bruder. Welchen Ratschlag würdest du ihr/ihm geben, um im Netz sicher zu surfen?

Auftrag 2 Kriminalität im Internet

Ein «guter Freund» im Internet entpuppt sich manchmal auch als Straftäter. Er belästigt Kinder sexuell, mit Worten. Zuerst merken die Kinder nicht, dass es sich dabei um eine sexuelle Belästigung handelt, da die Fragen anfänglich noch «harmlos» erscheinen. Mit jedem Kontakt nimmt die Gefahr zu, vor allem wenn noch die ganzen Daten des Kindes bekannt sind. In diesem Zusammenhang sei hier der Begriff **Cyber-Grooming** erklärt. Bei Cyber-Grooming wird das Vertrauen eines Kindes/eines Jugendlichen gewonnen, um danach dieses Vertrauensverhältnis für sexuelle Annäherung beziehungsweise Missbrauch zu nutzen.



Für solche Fälle und andere kriminelle Handlungen und Veröffentlichungen gibt es die nationale Koordinationsstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität (KOBIT). Gehe auf folgende Internetseite: <http://www.cybercrime.ch/>

Welche Internetinhalte werden strafrechtlich verfolgt? Schreibe auf.

Auftrag 3

Stell dir vor, du hast im Internet eine Seite gefunden, die eine dieser gesetzlichen Regeln missachtet. Was ist zu tun? Die Antwort findest du ebenfalls auf der oben angegebenen Webseite.

Merke dir!

Wenn du mit Kindern zu tun hast, seien es Geschwister, weitere Verwandte oder Bekannte, weise diese darauf hin, dass sie immer einen Nicknamen verwenden, der weder auf das Geschlecht noch auf das Alter oder den Wohnort des Kindes hinweist. Nur so können Kinder sicher im Internet dabei sein.

Dies gilt natürlich auch für dich!

Auftrag 4 (Diskussion in der Klasse)

Diskutiert das Thema Internetkriminalität in der Klasse. Stellt einen Sicherheitskatalog zusammen, den ihr im Klassenzimmer oder im Schulhaus aufhängt. Schreibt darunter die Anlaufstelle für Internetkriminalität.

Auftrag 1

Du kennst viele Ausdrücke rund ums Internet. Oft sind dies Abkürzungen und/oder Begriffe aus dem Englischen. Schreibe zu den angegebenen Begriffen eine kurze Erklärung. Suche im Internet.

Blog

Chat

Flame

Forum

Phishing

Wardriving

Auftrag 2

Schreibe in den folgenden Sätzen das deutsche Wort in die Klammer.

Das neue Spiel zu downloaden () ging sehr lange.

Bei den Seiten, die ich immer wieder verwende, setze ich mir Bookmarks ().

Für bestimmte Tätigkeiten am Computer brauche ich einen Account ().

Täglich erreicht mich eine Vielzahl von E-Mails ().

Durch die Firewall () ist mein Computer optimal geschützt.

Heutzutage werden Personal Certificates () meistens anerkannt.

Weiterhin viel Spass in der virtuellen Welt!

Vergiss dabei aber die reale Welt nicht, in der du Freunde und Familie hast.

Pflege auch dein «reales soziales Netzwerk»!

Mind-Map

Auftrag 1

Stelle mittels Mind-Map eine Übersicht über deine Kontakte her.

Dazu musst du Folgendes wissen:

Eine **Mind-Map** ist vergleichbar mit einer Gedankenlandkarte oder Gedächtniskarte. Man nennt sie auch Ideenbaum. In der Regel werden Mind-Maps eingesetzt, um Vorträge oder Aufsätze vorzubereiten. Auch zum Lernen und für Prüfungsvorbereitungen eignen sich Mind-Maps sehr gut. Sie sind aber auch dienlich für persönliche Notizen und um sich eine Übersicht über unterschiedliche Dinge zu schaffen.

Anleitung zum Erstellen einer Mind-Map über deine sozialen Kontakte

1. Nimm ein Blatt Papier, Format A4, quer, und Farbstifte.
2. Schreibe in die Mitte des Blattes deinen Namen. Kreise diesen ein.
3. Von deinem Namen aus gehen nun einige «Äste». Die «Äste» beschreiben die Personengruppen deiner Kontakte.
Zum Beispiel: Freunde, Bekannte, Verwandte, Kollegen, Freunde von Freunden usw.
Beschrifte diese «Äste».
4. Nun kommen die «Zweige» dazu. Die «Zweige» kannst du dazu benutzen, um festzuhalten, in welcher Form du mit den verschiedenen Personengruppen den Kontakt pflegst.
5. Auch die «Zweige» können wiederum weitere «Zweige» (so wie bei einem Baum) haben. Diese «Zweige» könnten zum Beispiel bedeuten, wie oft du mit den Personen in welcher Form Kontakt hast.

Der Mind-Map sind keine Grenzen gesetzt. Es können unzählige Verzweigungen entstehen. Versuche anhand des Beispiels unten weitere Verzweigungen zu definieren.

Anwendungsbeispiel (zum Weiterentwickeln)

Es gibt viele Arten von Mind-Map-Bildern. Recherchiere im Internet. Hier hast du ein Anwendungsbeispiel. Gestalte deine Mind-Map farbig.

Viel Spass!

